

Dorothea Henschel

Ich bin entschieden für den Wiederaufbau des Stadtschlusses und für die originalgetreue Nachbildung der Fassaden mit ihrem Dekor und der Plastik:

Inzwischen setzt sich die Überzeugung durch, daß an der Stelle des alten Berliner Stadtschlusses ein Bau gleicher Größe entstehen muß. Da Andreas Schlüter mit in den Kreis der Wettbewerbsteilnehmer aufgenommen werden soll, steht das Ergebnis, wenn man ehrlich und unvoreingenommen urteilen will, schon fest: Niemand wird ein Werk schaffen können, das an Harmonie, Schlichtheit und Schönheit den Barockbau übertrifft. Unsere fähigen jungen Architekten sollten in Ehrfurcht vor dem Genie Andreas Schlüters und seines Nachfolgers Eosander von Göthe ihre Arbeiten zurückziehen. Für sie bleibt noch ein übergroßes Betätigungsfeld bei all den geplanten Bauvorhaben in Berlin.

Es wäre ein beschämendes Armutszeugnis, wenn man meint, aus technischen oder finanziellen Gründen auf eine getreue Rekonstruktion der historischen Fassade verzichten zu müssen. Wer, unter anderem, die Bauten in und um St. Petersburg erlebt hat, weiß, was möglich ist. Und wer die Begeisterung und die heftigen Diskussionen verfolgt, die im Sommer 1993 die großartige Nachbildung der Schloßfassade auslösten, weiß, daß ein Förderkreis den Aufbau begleiten würde.

Hier soll nicht Preußens Gloria wiedererstehen, sondern die Wunde in einem Gesamtkunstwerk im Herzen Berlins geschlossen werden.

Hinter der Fassade mögen sich Behörden und Ministerien nach ihren Bedürfnissen einrichten. Es scheint mir allerdings wichtig, im Schloß gleichzeitig kleinere und größere Räume für Empfänge und Veranstaltungen zu schaffen. Dabei wäre zu überlegen, wie weit man die prächtigen Treppenhäuser und Festräume rekonstruiert.